

# Schwieriges Jahr, positives Ergebnis

## Landwirtschaft Futtertrocknung Lamerdingen steigert die Vermarktung

VON DANIELA HOLLROTTER

**Obermeitingen** Wegfall der EU-Beihilfe, gestiegene Energiepreise und das nasse Wetter im Herbst – hinter der Futtertrocknungsgesellschaft Lamerdingen liegt ein schwieriges Jahr. Doch dank der Vermarktung habe die Genossenschaft 2012 gut gemeistert und einen Gewinn einfahren können. Heuer werde in den Ausbau der Lagerhallen investiert, außerdem müssten die Trocknungspreise angehoben werden, berichtete Vorstandsvorsitzender Leonhard Welzmilller bei der Generalversammlung in Obermeitingen, zu der gut 130 Mitglieder gekommen waren. 3,30 Euro pro Doppelzentner seien der Futtertrocknungsgesellschaft durch den Wegfall der EU-Beihilfe verloren gegangen, so Welzmilller. Man hatte gehofft, dies durch eine Erhöhung des Trocknungspreises um 2,50 Euro je Doppelzentner sowie durch Einsparungen auffangen zu können. Doch die gestiegenen Erdgaspreise und das sehr nasse Material hätten diese Hoffnungen zunichte gemacht. Insgesamt wurden 176 471 Doppelzentner Material produziert, das sei ein leichter Rückgang gegenüber 2011, berichtete Geschäftsführer Matthias Vögele.

Entsprechend geringer ist die Menge des Nassguts, die verarbeitet wurde: 52 773 statt 54 996 Tonnen. Wegen des sehr nassen Materials sei der Energieverbrauch um rund 20



Wahlen bei der Futtertrocknung Lamerdingen (von links): Aufsichtsratsvorsitzender Anton Wörle, Vorstandsvorsitzender Leonhard Welzmilller, Thomas Stark (Aufsichtsrat), Bernhard Drexl (Vorstand), Josef Schmid (stellvertretender Vorstandsvorsitzender), Helmut Miederer (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Anton Geiger (Vorstand) und Geschäftsführer Matthias Vögele.

Foto: Hollrotter

auf 182 Kilowattstunden pro Doppelzentner angestiegen. Im Mai, Juni und Juli habe man mehr Material als im Vorjahr getrocknet, im Oktober wurde „nicht die Menge durchgebracht, die zur Verfügung gestanden wäre“, so Vögele.

### Luzerne bringt mehr Energie

Die Durchsatzleistung lag bei 52 statt 59 (2011) Doppelzentnern. Gras liegt bei der Trocknung mit 28,2 Prozent an erster Stelle, gefolgt von Körnermais (18,1 Prozent), Grünmais (13,3 Prozent) und Luzerne (12,4 Prozent). Die Futtertrocknungsgesellschaft sucht weiter Luzerne zum Ankauf oder im Vertragsanbau. Vögele verwies auf den

Vorfruchtwert von 200 Kilogramm Stickstoff pro Hektar. Ein Hektar Luzerne bringe dreimal so viel Energie wie ein Hektar Soja, so Welzmilller. Zum Jahresgewinn von 30 000 Euro, der laut einstimmigem Beschluss der Rücklage zugeführt wird, trug vor allem die Vermarktung bei: 80 231 Doppelzentner wurden 2012 verkauft, das sind 15 Prozent mehr als 2011. „Die Luzerne erwies sich als „Verkaufsschlag“, so Welzmilller. Aber auch den Grascobs werde in den Beratungen nun ein höherer Stellenwert eingeräumt.

Da die meisten Kunden kontinuierlich beliefert werden wollen, hat die Gesellschaft Pläne für eine Erweiterung der Lagerhalle eingereicht. „Von der Gemeinde wurden sie positiv beschieden“, erklärte Lamerdingens Bürgermeister Konrad Schulze. Probleme gebe es bei den vom Landratsamt geforderten Ausgleichsflächen, so Welzmilller, der die derzeit 669 Mitglieder um Hilfe bat. Der Vorstandsvorsitzende wünschte sich für 2013 möglichst trockenes Material, um die Energiekosten zu senken. Vögele bat zudem, die hochwertigen Produkte aus der Futtertrocknung mit sauberen Ladewagen abzuholen und für Ballen ausreichend Zurrmittel mitzubringen. Der Geschäftsführer berichtete von Prüfungen und Audits, denen sich die Genossenschaft unterzogen habe. Heuer will man das „Ohne Gentechnik“-Siegel und die „Energiemanagement“-Prüfung angehen. Über die Prüfungen durch den Aufsichtsrat und den Genossenschaftsverband berichtete Aufsichtsratsvorsitzender Anton Wörle.

### In der Versammlung notiert

● **Bilanz und Jahresabschluss** der Genossenschaft trug Revisor Dr. Georg Huth vor, in ihren Ämtern bestätigt wurden Anton Geiger aus Hurlach und Bernhard Drexl aus Schwifiting (Vorstandsmitglieder) sowie Helmut Miederer aus Buchloe und Thomas Stark aus Königsbrunn (Aufsichtsratsmitglieder).

● Vom neuen Service „Anpaarungsberatung“ der Besamungsstation Greifenberg berichtete Tobias Fischer, der mit Unterstützung einer „sehr ausgereiften“ Software bereits 3000 Kühe angepaart hat. Dabei bespricht er zusammen mit dem Landwirt, auf welche Exterieur-, aber auch Leistungsmerkmale dieser Wert legt und ermittelt dann einen pas-

senden Bullenpool. Dieser ist dank der Zusammenarbeit mit den Zuchtverbänden über die „Südrind“-Kooperation nicht nur auf die Greifenberger Bullen beschränkt. Fischer berät die Landwirte auch bei der Fütterung. Denn auf die Frage „Wieviel Struktur braucht die Kuh?“ gebe es keine einfache Antwort, erklärte er mit Blick auf die Vorgänge im Pansen. Viel Zellulose ergebe hohe Werte beim Milchkett, für eine hohe Milchproduktion sei Stärke nötig. Zu viel davon erzeuge ein saures Milieu im Pansen mit der Gefahr der Pansenazidose. Wegen der Vielzahl der Faktoren gebe es keine Allgemeinrezepte. Es müssten betriebsspezifische Lösungen gefunden werden. (dh)